



Merkblatt: Polizeiliche Tipps zum Verhalten auf dem Schulweg

Viele Eltern haben Angst um ihr Kind, wenn es sich auf dem Schulweg bewegt. Passiert ihm auch nichts? Kommt es pünktlich an? Dieses Merkblatt soll Ihnen gewisse Tipps zur Thematik geben. Weitere Informationen finden Sie zudem auf unserer Homepage www.polizei.ar.ch unter der Rubrik ‚Jugendkontakt‘.

Schützen Sie Ihre Kinder vor Verbrechen! – Tipps

- Schülerinnen und Schüler** sollen auf dem Schulweg **Gefahren erkennen** und wissen, wie sie sich gegenüber aufdringlichen unbekannt Personen verhalten sollen. **Vorsichtsmassnahmen** gegen physische und psychische **Gewalt gegenüber Kindern** können auch Sie treffen:
 - Klären Sie Kinder früh und der jeweiligen Entwicklung entsprechend auf. Mit banalen Warnungen vor bösen Männern und Frauen ist dem Sprössling nicht geholfen, denn diese sehen eben nicht wie solche aus.
 - Vorsicht vor Personen, die dem Kind zu grosses Interesse entgegenbringen und ihm ohne Grund Geschenke machen. Kinder müssen wissen, dass es Leute gibt, die ihr **Vertrauen missbrauchen** und ihnen dabei weh tun können.
 - Kinder sollen sich beim Spiel sowie auf dem **Schulweg in Gruppen organisieren** und auch den Heimweg wieder gemeinsam antreten. Aber: Der kürzeste ist nicht immer der **sicherste** Weg. Und denken Sie daran – nicht nur Mädchen, **auch Knaben** sind gefährdet.
 - Erziehen Sie Kinder zur **Pünktlichkeit!** Abgemachte Zeiten sind strikte einzuhalten. **Warnen** Sie aber immer wieder vor den **Gefahren des Autostopps**.
 - Schärfen Sie Kindern ein, **NIE** mit fremden Leuten mitzugehen, **NIE** in deren Auto einzusteigen und auch **NIE** diese in deren Haus oder Wohnung zu besuchen.
 - Kinder sollen Unbekannten gegenüber stets eine **sichere Distanz** wahren.
 - Die Kinder sind anzuhalten, verdächtige Beobachtungen **sofort** einer Vertrauensperson zu melden. Dabei ist es hilfreich, wenn sich das Kind das Signalement der unbekannt Person, eine Autonummer, Automarke oder –farbe, respektive –form gemerkt hat.
- Kinder können** sich gegen Gewalt und Misshandlungen kaum oder gar nicht wehren! Die Erwachsenen tragen die Verantwortung für das Wohl der Kinder. Wer schweigt, macht sich mitschuldig! Jede unterlassene Anzeige von Gewaltanwendung gibt Gewalttätern eine weitere Chance, sich erneut an einem Opfer zu vergehen.
- Trainieren Sie mit Ihrem Kind, sich aufmerksam und selbstbewusst in der Öffentlichkeit zu verhalten.** Täter suchen sich prinzipiell – auch wiederholt – schwächere und unsichere Opfer aus.



4. **Sprechen Sie mit Ihrem Kind über mögliche gefährliche Situationen und Orte**, damit es diese rechtzeitig erkennt und sie meiden kann.
5. Erkundigen Sie mit Ihrem Kind **„Rettunginseln“** für den Schulweg und andere regelmässig zurückgelegte Strecken: Ein Geschäft, in dem es die Kassiererin ansprechen kann, eine Strasse auf der sich viele Menschen aufhalten, oder ein Haus, wo es um Hilfe läuten kann oder Bezugspersonen hat.
6. **Erklären Sie Ihrem Kind:** Es kann aggressivem Verhalten aus dem Weg gehen, indem es nicht auf Provokationen reagiert, Beleidigungen nicht beantwortet und im Zweifelsfall wegläuft. Weglaufen ist nicht feige – sondern Selbstschutz!
7. Falls Ihr Kind einmal in eine Notsituation gerät, sollte es seine Lage für Aussenstehende deutlich machen (laut rufen, schreien) und gegebenenfalls auch Fremde zur Hilfeleistung auffordern. **Es ist dann alles erlaubt: beiessen, treten, ..., und vor allem eben laut um Hilfe schreien.** Ist der Täter - körperlich oder durch den Einsatz von Waffen – eindeutig überlegen, so sollte das Kind seiner Forderung nachkommen. Dabei ist es wichtig, sich das Aussehen des Täters und das Geschehen unbedingt genau einzuprägen. Macht Ihr Kind später Angaben, so notieren Sie sich diese bitte unmittelbar vollständig.
8. **„Sich wehren“ heisst auch, sobald wie möglich Anzeige zu erstatten und den Vorfall zu melden.**
9. **Alleine auf dem Schulweg?**

Nach all den aufgeführten Erwägungen stellt sich die Frage, ob Kinder nicht in Gruppen auf den Schulweg geschickt werden müssten.

Meistens ist es ja so, dass sich Kinder von sich aus für den Schulweg zusammenschliessen, dann stellt sich diese Frage nicht.

Andernfalls lässt sich Folgendes sagen: Der Schulweg ist einer der letzten Orte, an dem Ihr Kind noch eine beschränkte Autonomie besitzt. Sonst ist es meistens unter Kontrolle von Erwachsenen. Diese Autonomie ist für die Entwicklung des Kindes wichtig. Es gilt also abzuwägen: Ist eine Bedrohung vorhanden (aktuelle Meldungen von Übergriffen im Quartier), oder führt der Weg durch unbewohntes Gebiet, so machen Schulweg-Gemeinschaften einen Sinn.

10. **Machen Sie Ihrem Kind Mut und loben Sie es!**

Wenn Sie mit Ihrem Kind über die beschriebenen Punkte gesprochen haben, loben Sie es für sein Wissen. Wiederholen Sie solche Gespräche immer wieder, vor allem in Zeiten der Ruhe (wenn keine aktuellen Übergriffsmeldungen die Runde machen). Sie werden sehen, dass das Wissen Ihres Kindes auch Sie beruhigen wird.

Bei verdächtigen Wahrnehmungen ist unverzüglich die POLIZEI über den NOTRUF 117 zu verständigen – lieber einmal zuviel, als einmal zuwenig!

Der Jugendkontakt Ihrer Ausserrhoder Polizei.